STIFTUNG
ENDOPROTHETIK

Pressemappe

WIR FÖRDERN

FORSCHUNG.

Inhaltsverzeichnis

Stiftung Endoprothetik

Über uns……..3

Förderprojekte……..4

Publikationen……..5

Aus unseren Projekten……..6

Pressespiegel……11

Presseschau……12

Kontakt……..15

Über uns

Stiftung Endoprothetik

Gründung:

Im Jahr 2002 in Hamburg (bis 2013 unter dem Namen Endo-Stiftung).

Stiftungszweck:

Die Stiftung Endoprothetik setzt sich satzungsgemäß für die Erforschung und Weiterentwicklung von Diagnostik, Prävention und Therapie angeborener, erworbener und verletzungsbedingter Erkrankungen des menschlichen Stütz- und Bewegungsapparats ein.

Gremien:

Der Stiftungsvorstand ist derzeit mit vier in der orthopädischen Chirurgie leitend tätigen Ärzten und einem Wirtschaftsexperten besetzt. Das Kuratorium setzt sich aus vier Vertretern aus der Medizin sowie dem Finanz- und Stiftungssektor zusammen. Sämtliche Mitglieder sind ehrenamtlich tätig.

Standorte:

In Deutschland ist die Stiftung Endoprothetik mit Spezialisten an 5 Standorten vertreten:

- Hamburg (Stiftungsbüro)
- Heidelberg
- Gießen
- Stuttgart

Unsere Projekte

Stiftung Endoprothetik

Seit Gründung der Stiftung wurden mehr als 40 Projekte mit einem Volumen von über 2,5 Millionen Euro gefördert. Auszug aus unserer Projektliste:

Derzeit laufende Projekte:

- S 03/22: "Entwicklung einer kombiniert antibakteriell und osteoproduktiv wirksamen Kompositbeschichtung aus bioaktivem Glas und Polyetheretherketon zur Anwendung auf der Oberfläche von Endoprothesen"
- S 02/22: "Etablierung eines prospektiven Dresdner Registers für Endoprothesen-Infektionen (DR3I)"
- S 01/22: "Vergleich des Setzverhaltens zweier unterschiedlicher zementfreier Kurzschaftsysteme in der Hüftendoprothetik"
- S 04/21: "Ist eine Komplementaktivierung für die Wechselbeziehung zwischen Arthrose und Diabetes mellitus Typ 2 verantwortlich - kann Komplement im Gelenk durch Vitamin K2 beeinflusst werden?"
- S 03/21: "Verbesserung der mikrobiologischen Diagnostik bei periprothetischen Infektionen durch Optimierung der Präanalytik"

Ein vollständiges Verzeichnis der durch uns geförderten Projekte finden Sie auf unsere Homepage: ww.stiftung-endoprothetik.de/Projekte

Publikationen

Stiftung Endoprothetik

Ausgewählte Veröffentlichungen aus unseren Förderprojekten:

2022: Lützner C, Postler A, Druschke D, Riedel R, Günther K-P, Lange T (2022) Ask patients what they expect! A survey among patients awaiting total hip arthroplasty in Germany. The Journal of Arthroplasty, 2022 DOI:https://doi.org/10.1016/j.arth.2022.03.067.

2021: Günther KP, Deckert S, Lützner C, Lange T, Schmitt J, Postler A Hüfttotalendoprothese bei Coxarthrose – evidenzbasierte und patientenorientierte Indikationsstellung. Deutsches Ärzteblatt DOI 10.3238/arztebl.m2021.0323.

2020: Reiner T, Klotz MC, Seelmann K, Hertzsch F, Innmann MM, Streit MR, Nees TA, Moradi B, Merle C, Kretzer JP, Gotterbarm T (2020) Long-term results of a second-generation, small-diameter, metal-on-metal bearing in primary total hip arthroplasty at 14-year follow-up. Materials (Basel). 13(3):557.

2019: Innmann MM, Merle C, Gotterbarm T, Ewerbeck V, Beaulé PE, Grammatopoulos G (2019) Can spinopelvic mobility be predicted in patients awaiting total hip arthroplasty? A prospective, diagnostic study of patients with end-stage hip osteoarthritis. Bone Joint J. 101-B(8):902-909.

2018: Drynda S, Drynda A, Feuerstein B, Kekow J, Lohmann CH, Bertrand J (2018) The effects of cobalt and chromium ions on transforming growth factor-beta patterns and mineralization in human osteoblast-like MG63 and SaOs-2 cells. J Biomed Mater Res A. 106(8):2105-2115.

2014: Raiss P, Bruckner T, Rickert M, Walch G (2014) Longitudinal observational study of total shoulder replacements with cement: fifteen to twenty-year follow-up. J Bone Joint Surg Am. 96:198-205.

2013: Hufeland M, Schünke M, Grodzinsky AJ, Imgenberg J, Kurz B (2013) Response of mature meniscal tissue to a single injurious compression and interleukin-1 in vitro. Osteoarthritis Cartilage. 21(1):209-216.

Ein vollständiges Verzeichnis der aus den geförderten Projekten hervorgegangenen Publikationen finden Sie auf unserer Homepage: www.stiftung-endoprothetik.de

Ausgewählte Veröffentlichungen (1/5)

Stiftung Endoprothetik

Morphologische und molekulare Charakteristika von pathogenetischen T-Zell-Populationen im periimplantären Gewebe von Endoprothesenträgern mit Verdacht auf Hypersensitivitätsreaktionen (2012/2009)

PD Morawietz, Prof. Thomas und Prof. Krenn

Als histologische „Konsensus-Klassifikation nach Morawietz und Krenn“ ist sie zwischenzeitlich etabliert und in der Diagnostik von periprothetischen Infekten als Ergänzung zur (oft negativen) mikrobiologischen Testung nicht mehr wegzudenken. Beim Infekt liegt als klare Definition der „Typ II“ (oder auch „Typ III“) vor bei entsprechend mindestens 23 Granulozyten in mind. 10 Gesichtsfeldern in 400-facher Vergrößerung.

Die Abgrenzung zu möglichen, kontrovers diskutierten allergischen Reaktionen oder Arthrofibrose bleibt oft schwierig. Bei Patienten mit Allergieverdacht konnten vornehmlich sog. „Indifferenztyp“, also „Typ IV“ Reaktionsmuster mit z.T. deutlicher Fibrosierung und lymphozytären Infiltraten (aber deutlich unter Infektverdächtigen Werten) gesehen werden bei auch vermehrt positive Epikutan- und Lymphozyten-Transformations-Testungen. Auch eine weiterführende molekulare Diagnostik mit typischer Zytokinexpression (IFN, IL) wurde etabliert.

<u>Publikationen:</u>

Morawietz L, Tiddens O, Mueller M, Tohtz S, Gansukh T, Schroeder JH, Perka C, Krenn V. 2009: Twenty-three neutrophil granulocytes in 10 high-power fields is the best histopathological threshold to differentiate between aseptic and septic endoprosthesis loosening. Histopathology. 54(7):847–853.

Thomas P, von der Helm C, Schopf C, Thomsen M, Frommelt L, Schneider J, Flaig M, Krenn V, Mazoochian F, Summer B. 2012: Periimplant Histology and Cytokine Pattern in Metal-Allercic Knee Arthroplasty Patients with Improvement After Revision with Hypoallergenic Materials. Elsevier Seminars in Arthropl. Vol. 3, Issue 4, pp. 268-272.

Ausgewählte Veröffentlichungen (2/5)

Stiftung Endoprothetik

Treiber und Barrieren der Implementierung von Implantatsregistern zur Qualitätssicherung – Eine Studie am Beispiel des Endoprothesenregisters Deutschland (2014)

Sternkopf J, Liebs TR, Schultz C.

Endoprothesenregister (EPRD) haben weltweite Bedeutung, insbesondere das deutsche Register, da es bereits jetzt trotz erst kurzem Bestehen und bei Weitem nicht vollständiger Erfassung die etablierten Register in ihrer Prothesen-Anzahl überholt. Seit dem bundesweiten Start des EPRD Anfang 2014 nahm die Zahl der am Register teilnehmenden Krankenhäuser kontinuierlich zu, eine verpflichtende Teilnahme steht nun an.

Es wurde ein standardisierter Fragebogen konzipiert, der die Akzeptanz des EPRD in den Kliniken sowie Nutzen und mögliche Herausforderungen für die Krankenhäuser eruieren sollte und damit eine empirische Grundlage für die erfolgreiche Einführung von Implantatregistern schaffen sollte. Trotz genereller hoher Akzeptanz gegenüber dem Endoprothesenregister müssen die Effekte des Registers auf die Qualität und Wirtschaftlichkeit des Krankenhauses nachgewiesen und stärker kommuniziert werden. Eine verpflichtende Teilnahme aller deutschen Krankenhäuser am EPRD scheint nur bei minimalen Kosten und minimalem Mehraufwand vertretbar und eine kontinuierliche Weiterentwicklung erforderlich.

<u>Publikation:</u>
Sternkopf J, Liebs TR, Schultz C. 2014: Endoprothesenregister: Große Akzeptanz in Krankenhäusern. Dtsch Ärztebl. 2014:111(43).

Ausgewählte Veröffentlichungen (3/5)

Stiftung Endoprothetik

Einfluss psychologischer Faktoren auf das Ergebnis von Patienten nach Implantation einer Knie-Totalendoprothese – Lassen sich psychische Prädiktoren für ein schlechteres Ergebnis finden? (2013)

Hirschmann MT, Testa E, Amsler F, Friederich NF

Bei Patienten mit erheblicher Arthrose des Kniegelenkes stellt die Implantation einer Knietotalprothese die Therapie der Wahl dar. Trotzdem sind ca. 20% der operierten Patienten mit dem Ergebnis der Operation nicht zufrieden. Das gilt auch dann, wenn nach objektiven Kriterien (Implantat-Positionierung, Restoration der Gelenklinie, exakt rekonstruierte mechanische Achse und adäquate Weichteil-Balancierung) ein gutes Ergebnis vorliegt. Diesem Widerspruch widmete sich diese Arbeit.

110 Patienten, die mit einer Knieprothese versorgt wurden, beantworteten vor und nach der Operation nicht nur die üblichen Fragebögen zum orthopädischen Befund (Schmerzen, Beweglichkeit etc.), sondern auch verschiedene psychologische Fragebögen. Im Ergebnis zeigte sich, dass Patienten mit einer neben der Kniearthrose zusätzlich bestehenden Depression, Angststörung, Phobie oder anderen psychischen Nebenerkrankung signifikant schlechtere Ergebnisse aufwiesen. Der Score hinsichtlich der Funktion und der Schmerzhaftigkeit des operierten Kniegelenkes war bei diesen Patienten hochsignifikant schlechter als bei Patienten ohne psychische Nebenerkrankung.

Als Konsequenz sollte vor Implantation einer Knieprothese ein entsprechendes Screening erfolgen und ggf. eine ergänzende psychologische Therapie erwogen werden.

<u>Publikation:</u>

Hirschmann MT, Testa E, Amsler F, Friederich NF, 2013. The unhappy total knee arthroplasty (TKA) patient: higher WOMAC and lower KSS in depressed patients prior and after TKAKnee Surg Sports Traumatol Arthrose. 21(10):2405-11.

Ausgewählte Veröffentlichungen (4/5)

Stiftung Endoprothetik

Klinische und radiologische Langzeitergebnisse einer Kleinkopf Metall-Metall-Gleitpaarung in der Hüftendoprothetik 12 - 18 Jahre nach Implantation (2020)

Reiner T, Klotz MC, Seelmann K, Hertzsch F, Innmann MM, Streit MR, Nees TA, Moradi B, Merle C, Kretzer JP and Gotterbarm T

Im Rahmen von Verschleiß- und Korrosionsprozessen kommt es bei künstlichen Gelenkimplantaten zur Freisetzung von Abriebpartikeln. Insbesondere bei Metall-Metall-Gleitpaarungen kann dies zu unerwünschten lokalen Reaktionen im Knochen oder im umgebenden Weichgewebe (sog. adverse reaction to metal debris = ARMD) führen. Dem Abrieb einer 28-mm Kleinkopf Metall-Metall-Gleitpaarung (Typ Metasul) im Langzeitverlauf widmete sich diese Studie, da solche Ergebnisse nicht bekannt waren.

329 Hüftprothesen wurden untersucht. Durchschnittlich 14 Jahre nach der Operation wurde der Metall-Ionen-Spiegel im Blutserum bestimmt. Im Kollektiv zeigten 72% der Patienten entweder Kobalt- oder Chromionen-spiegel >1µg/L und 28% der Patienten Kobalt- oder Chromionenspiegel >2µg/L. 66 Prothesen mit erhöhten Werten wurden im MRT untersucht. 41% von diesen zeigten ARMD-suspekte Auffälligkeiten. Sie bestanden aus zystischen Läsionen. Dabei fand sich ein signifikanter Zusammenhang zwischen Höhe der Kobaltionenkonzentration und dem Auftreten der Gewebeveränderungen.
Auch bei Kleinkopf Metall-Metall-Prothesen muss deshalb der Metall-Ionen-Spiegel im Verlauf bestimmt werden. Ist er erhöht oder der Patient symptomatisch, muss ein MRT erfolgen, um eine erforderliche Revisionsoperation nicht zu lange hinauszuzögern.

Publikation:
Reiner T, Klotz MC, Seelmann K, Hertzsch F, Innmann MM, Streit MR, Nees TA, Moradi B, Merle C, Kretzer JP and Gotterbarm T. 2017 / 2000. Long-Term Results of a Second-Generation, Small-Diameter, Metal-On-Metal Bearing in Primary Total Hip Arthroplasty at 14-Year Follow-Up. J Bone Joint Surg Am. 20;99(18):1540-1546

Materials 2020, 13 (3), 557

Ausgewählte Veröffentlichungen (5/5)

Stiftung Endoprothetik

Forschung mit weltweiter arbeitstäglicher Relevanz: Durch die Entwicklung der „Evidenz- und konsensbasierten Indikationskriterien zur Hüfttotalendoprothese (EKIT-Hüfte)“ konnte eine AWMF-S3-Leitlinie erstellt werden (Registernummer 187-001).

Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie (DGOU), AE - Deutsche Gesellschaft für Endoprothetik; Günther KP, Deckert S, Lützner C, Lange T, Schmitt J, Postler A

Medizinische Leitlinien unterstützen Ärzte, Zahnärzte, Angehörige anderer Gesundheitsberufe und Patienten bei ihren Entscheidungen über die angemessene Gesundheitsversorgung unter spezifischen klinischen Umständen. Idealerweise unterliegen diese einem systematischen und transparenten Entwicklungsprozess, bieten wissenschaftlich fundierte, praxisorientierte Handlungsempfehlungen und stellen den aktuellen Stand der Wissenschaft dar.

In Deutschland wird weltweit mit die höchste Anzahl an künstlichen Gelenken pro Einwohner operiert. Diskussionen um angebliche Mengenausweitungen und eine Varianz der Versorgungsdichte mit regionalen Unterschieden halten an – die Erstellung von konsentierten Indikationskriterien für künstliche Hüftgelenke (Hüft-TEP) bei Coxarthrose waren daher von enormer Bedeutung im Gesundheitswesen.

Dieses Forschungsprojekt knüpft damit analog an die sehr erfolgreich etablierte und viel zitierte Leitlinie „Indikation Knieendoprothese an.“ (Registernummer 033-052).

<u>Publikation:</u>

Günther KP, Deckert S, Lützner C, Lange T, Schmitt J, Postler A. Hüfttotal-endoprothese bei Coxarthrose – evidenzbasierte und patientenorientierte Indikationsstellung" Deutsches Ärzteblatt DOI 10.3238/arztebl.m2021.0323

Pressespiegel

Stiftung Endoprothetik

Berichte in den Medien über die Stiftung Endoprothetik:

- "Die Stiftung Endoprothetik feiert 20 Jahre unabhängige, wissenschaftliche Förderung" – AE NEWS, Ausgabe 01/2023
- „Stiftung Endoprothetik fördert Grundlagenforschung“ Orthopädie und Unfallchirurgie – Mitteilungen und Nachrichten: Ausgabe 01/2021
- „Förderung von unabhängiger wissenschaftlicher Forschung“ Orthopädie und Unfallchirurgie – Mitteilungen und Nachrichten: Ausgabe 01/2019

Presseschau

Stiftung Endoprothetik

WIR. FÖRDERN. FORSCHUNG.

Die Stiftung Endoprothetik feiert 20 Jahre unabhängige, wissenschaftliche Förderung

STIFTUNG ENDOPROTHETIK

Seit ihrer Gründung im Jahr 2002 hat die Stiftung Endoprothetik über 60 Projekte mit mehr als 4 Millionen Euro gefördert. Die Stiftung ermöglicht die unabhängige, finanzielle Förderung von wissenschaftlichen Projekten zur Erforschung von Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates sowie deren Behandlung. Die Ergebnisse der Forschungsprojekte werden regelmäßig in hochrangigen internationalen Fachzeitschriften publiziert.

Der Stiftungsvorstand v.l.:
Prof. Dr. H. Reichel, Prof. Dr. M. Rickert, Dr. C. Friesecke, Dr. jur. J. Neuling, Prof. Dr. J. Beckmann

Ehrenamtlich tätig

Das kleine Jubiläum ist ein willkommener Anlass für den Vorstandsvorsitzenden Dr. Christian Friesecke, sich für das langjährige, ehrenamtliche Engagement der Kuratoriums- und Vorstandsmitglieder zu bedanken: „Sie alle haben ganz maßgeblich zu den Erfolgen der Stiftung beigetragen. Ich freue mich auf viele weitere Jahre gemeinsamer Arbeit."

Förderung beantragen

Allein in diesem Jahr hat die Stiftung Endoprothetik Fördermittel in Höhe von mehr als 270.000 Euro zugesagt.

Dr. Friesecke weist darauf hin, dass ein Förderantrag auf einfachem Weg beantragt werden kann: „Förderanträge für Projekte werden durch ein ehrenamtlich tätiges wissenschaftliches Gremium in einem unabhängigen, zweistufigen Auswahlverfahren evaluiert." In einem ersten Schritt wird dazu auf der Website www.stiftung-endoprothetik.de ein kurzer Sichtungsantrag gestellt, welcher prägnant das Ziel der Studie erläutert. Ein entsprechendes Formular ist hinterlegt.

Im Falle einer positiven Bewertung muss in einem zweiten Schritt ein detaillierter Förderantrag eingereicht werden. Nach sorgfältiger Prüfung des Antrages erfolgt die definitive Entscheidung, ob das Projekt gefördert werden kann.

Dr. Friesecke betont zudem: „Wegen des thematischen Zusammenhangs möchten wir ausdrücklich die Mitglieder der AE dazu aufrufen, Anträge bei der Stiftung einzureichen. Gerade von den AE-Mitgliedern wünschen wir uns in Zukunft noch mehr Anträge als in der Vergangenheit."

Förderrichtlinien

Neben dem Sichtungsformular sind auch die Förderrichtlinien der Internetseite www.stiftung-endoprothetik.de zu entnehmen. Dort finden sich zudem umfangreiche Informationen zu den bisher geförderten Projekten und eine Liste der daraus hervorgegangenen Publikationen. Gerne beantwortet das Stiftungsbüro in Hamburg all Ihre Fragen zur Projektförderung.

Wissenschaftspreis 2022

Seit 2016 vergibt die Stiftung Endoprothetik gemeinsam mit der AE in jedem Jahr die beiden gemeinsamen Wissenschaftspreise für die besten wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiet der Endoprothetik. Einer prämiert die herausragende Arbeit auf dem Gebiet der Grundlagenforschung, der andere eine auf dem Gebiet der angewandten Forschung. Ein direkter Bezug zur Endoprothetik ist jeweils eine conditio sine qua non. Die Preise sind mit jeweils 10.000 Euro dotiert. Die Gesamtdotierung in Höhe von 20.000 Euro wird zu gleichen Teilen von der AE und der Stiftung getragen.

Dr. Friesecke unterstreicht „Die Preisvergabe erfolgt stets im Rahmen des AE-Kongresses, der in diesem Jahr am 9. und 10. Dezember in Frankfurt am Main stattfinden wird. Dort wird die Stiftung wieder mit einem Informationsstand vertreten sein. Fragen zur Stiftung können dort unbürokratisch im Gespräch erläutert werden."

Birgit Holtemeyer
Leitung Stiftungsbüro
Stiftung Endoprothetik

Presseschau

Stiftung Endoprothetik

Gute Arbeitsbedingungen

Zeiten wie diese machen es deutlich: Das Krankenhauspersonal ist Voraussetzung für eine funktionierende Gesundheitsversorgung. Dennoch erfahren Pflegende, Mediziner und Co. gesellschaftlich und politisch nicht die Wertschätzung, wie sie es sich wünschen. Das drückt sich auch vielerorts in unbefriedigenden Arbeitsbedingungen aus. Für Mediziner veröffentlicht die unabhängige Treatfair GmbH seit 2019 in einer Positivliste die Krankenhausabteilungen mit zufriedenen Ärzten. Weil sich immer mehr Mediziner bei der Stellenwahl an dieser Liste (Treatfair Ranking) orientieren, sind Krankenhäuser bemüht, mit guten Arbeitsbedingungen in diese Liste aufgenommen zu werden, um auch in der Pandemiezeit und im bereits schon länger herrschenden Fachkräftemangel qualifiziertes Personal zu gewinnen. Seit Januar werden die Abteilungen für das kommende Ranking 2021 ermittelt. *red*

© R. Knesche / stock.adobe.com (Symbolbild mit Fotomodellen)

Mehr Informationen:
www.treatfair.org

Stiftung Endoprothetik fördert Grundlagenforschung

Die Stiftung Endoprothetik unterstützt Studien aus der Grundlagenforschung sowie klinische Studien mit einem engen Bezug zur Endoprothetik. Hierzu zählen Arbeiten auf molekulargenetischer und zellulärer Ebene, Untersuchungen aus der Biomechanik und Materialkunde und kontrollierte klinische Studien. Neben diesen Forschungsprojekten hat die Stiftung auch eine prozessbegleitende Studie über den Erfolg der Implementierung des Endoprothesenregisters Deutschland (EPRD) gefördert.
Zusätzlich schreibt die Stiftung seit 2016 gemeinsam mit der AE – Deutsche Gesellschaft für Endoprothetik (https://www.ae-germany.com) einen Wissenschaftspreis aus.
Gefördert werden können ausschließlich gemeinnützige Institutionen, in der Regel Universitäten und Fachkliniken. *red*

STIFTUNG ENDOPROTHETIK

Richtlinien und Förderantrag:
https://stiftung-endoprothetik.de

Presseschau

Stiftung Endoprothetik

Förderung unabhängiger wissenschaftlicher Forschung

Die Stiftung Endoprothetik

Die Stiftung Endoprothetik ist vor 16 Jahren mit dem klaren Bekenntnis zur Förderung von wissenschaftlichen Projekten zur Erforschung von Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates sowie deren Behandlung angetreten. Mehr als 40 Projekte wurden mit über 2,5 Millionen € unterstützt, zahlreiche daraus hervorgegangene Forschungsergebnisse wurden regelmäßig in hochrangigen internationalen Fachzeitschriften veröffentlicht.

Die Stiftung Endoprothetik unterstützt Studien mit engem Bezug zur Endoprothetik. Eingeschlossen sind sowohl Arbeiten der Grundlagenforschung als auch kontrollierte klinische Studien. Sie sind die Basis für die Entwicklung und Verbesserung von Behandlungsmethoden, die auf wissenschaftlich abgesicherten Ergebnissen beruhen (evidenzbasierte Medizin). Neben klinischen Forschungsprojekten hat die Stiftung Endoprothetik auch eine prozessbegleitende Studie über den Erfolg der Implementierung des Endoprothesenregisters Deutschland (EPRD) lanciert. Ein weiteres aktuelles Projekt beschäftigt sich mit der Entwicklung von evidenz- und konsensbasierten Indikationskriterien zur Hüfttotalendoprothese (EKIT-Hüfte).

Gremien mit herausragender medizinischer und ökonomischer Expertise

Gefördert werden können nur gemeinnützige Institutionen, in der Regel Universitäten und Fachkliniken. Die Projektauswahl erfolgt durch ein ehrenamtlich tätiges wissenschaftliches Gremium in einem unabhängigen, zweistufigen Auswahlverfahren: Einem kurzen Sichtungsantrag, der prägnant das Studienziel erläutern soll, schließt sich im Falle einer positiven Bewertung ein ausführlicher Förderantrag an. Wird auch dieser nach einem standardisierten Verfahren evaluierte Antrag befürwortet, steht der Projektförderung nichts mehr im Wege.

Der Vorstand ist derzeit mit vier in der orthopädischen Chirurgie leitend tätigen Ärzten und einem Wirtschaftsexperten besetzt. Er wird durch das Kuratorium bestellt, das sich ebenfalls aus Medizinern und Vertretern aus dem Finanz- und Stiftungssektor zusammensetzt. Vorsitzender des Kuratoriums ist Prof. Dr. Volker Ewerbeck aus Heidelberg. Beide Gremien verfügen damit über eine herausragende medizinische und ökonomische Expertise. Alle Gremienmitglieder sind ehrenamtlich tätig.

Seit 2016 unterstützen die Stiftung und die Arbeitsgemeinschaft Endoprothetik gemeinsam besonders innovative Forschungsprojekte mit dem „Wissenschaftspreis der AE – Deutsche Gesellschaft für Endoprothetik und der Stiftung Endoprothetik". Ziel ist es, Patienten und ihre Bedürfnisse in den Mittelpunkt der endoprothetischen Versorgung zu rücken. Die Preisträger werden im Rahmen der Preisübergabe auf dem jährlich stattfindenden AE-Kongress ausgezeichnet und die prämierten Arbeiten in Kurzreferaten präsentiert. Der Preis ist mit 20.000 € dotiert und wird je zur Hälfte von beiden Organisationen getragen.

Antragsformular und weitere Regularien: www.stiftung-endoprothetik.de

© Stiftung Endoprothetik

Vorstand Stiftung Endoprothetik: Prof. Dr. Heiko Reichel, Prof. Dr. Markus Rickert, Dr. Christian Friesecke, Dr. jur. Jasper Neuling, Prof. Dr. Johannes Beckmann (v. li.)

Dr. Christian Friesecke, Hamburg

Prof. Dr. Markus Rickert, Gießen

Kontakt

Stiftung Endoprothetik

Stiftungsbüro:

Dipl.-Betriebsw. Birgit Holtemeyer

Rütersbarg 46

22529 Hamburg

holtemeyer@stiftung-endoprothetik.de

Ergänzende Informationen finden Sie auf unserer Internetseite:

www.stiftung-endoprothetik.de

E-Mail:

info@stiftung-endoprothetik.de

Tel.:

+49 (0) 40 – 58 95 10 33

Fax:

+49 (0) 40 – 58 95 10 31